Deutsche Tornados nach Afghanistan

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutsche Tornados nach Afghanistan

Im April nehmen sechs Aufklärungsmaschinen der Bundeswehr ihren Einsatz in Masar-i-Sharif auf

Am 9. März 2007 hat der deutsche Bundestag in Berlin den Einsatz von sechs Tornado-Aufklärern in Afghanistan beschlossen. Der Entscheid fiel mit 405 zu 157 Stimmen. Jeder dritte SPD-Abgeordnete stimmte gegen die Entsendung der Aufklärungsmaschinen. Die beiden Unionsabgeordneten Willy Wimmer und Peter Gauweiler reichten beim Bundesverfassungsgericht Klage ein; doch wies das Gericht den Einspruch ab.

Tornado der Bundeswehr mit RECCE-Pod für die strategische Aufklärung.

Drei Monate brauchte die deutsche Politik, bis sie den Einsatz der sechs Aufklärer guthiess. Wimmer und Gauweiler argumentierten, es bestehe die Gefahr, dass die Bundeswehr in «die völkerrechtswidrige Kriegsführung der Vereinigten Staaten» verwickelt werde.
Dem hielten die Befürworter des Tornado-Einsatzes entgegen, die Afghanistan-Operation sei durch ein Mandat der Vereinten Nationen abgedeckt. Überdies handle es sich um Aufklärungs- und nicht um Kampfeinsätze. Die Tornado-Piloten seien nicht befugt, im Süden von Afghanistan in die Kämpfe zwischen der internationalen Schutztruppe ISAF und den Taliban einzugreifen.

Erfahrener Commodore

Die Bundeswehr wird die sechs Aufklärer auf dem Stützpunkt Masar-i-Sharif im Norden von Afghanistan stationieren. Die Tornado-Maschinen werden im April auf den dortigen Flugplatz überführt. Es ist vorgesehen, dass ein Bundeswehroberst, aller Voraussicht nach ein erfahrener Commodore, die Führung übernimmt, aber nicht selber fliegt. Die sechs Tornados sind mit dem RECCE-Pod für die Aufklärung ausgerüstet.

Strategische Aufklärung

Wie aus der Bundeswehr verlautet, senden die Tornados ihre Aufnahmen nicht in Echtzeit auf den Boden. Sie kehren nach Masar-i-Sharif zurück, wo die Bilder ausgewertet werden. Das bedeutet: Die deutschen Maschinen dienen nicht der taktischen Erkundung, sondern der operativen und strategischen Aufklärung.

Grössere Bewegungen

Es geht nicht um den einzelnen Taliban, sondern um das Erkennen grösserer Bewegungen. Die Taliban sind mit schultergestützten Fliegerabwehrraketen ausgerüstet. Die deutschen Maschinen werden hoch fliegen und sich bei Start und Landung mit Flares schützen. *fo.*

Operation ACHILLES – Frühjahrsoffensive der NATO

Die von der NATO geführte Afghanistan-Schutztruppe ISAF und die afghanische Armee haben am 6. März 2007 im Süden des Landes ihre bisher grösste gemeinsame Offensive begonnen.
An der Operation ACHILLES im Nordosten der Provinz Helmand nehmen 4500 ISAF-Soldaten und 1000 Mann der nationalen afghanischen Streitkräfte teil. Ein wichtiges Ziel der Offensive ist es, den Kajaki-Staudamm im Tal des Helmand-Flusses zu sichern. Der Staudamm versorgt Süd-Afghanistan mit Strom und dient als Speicher für die Bewässerung von Feldern in der Umgebung.
Deshalb hat der Damm nicht für den Wiederaufbau des Landes, sondern auch als Angriffsziel für die Taliban und andere radikalislamische Gruppen hohen Symbolwert. Die Operation ACHILLES wird vom Befehlshaber der Südregion, dem niederländischen General Ton van Loon, geführt. *bc/job.*

Die Operation der NATO in Südafghanistan.